



Industrie- und Handelskammer
zu Dortmund

Medienservice

Plädoyer für die Familienfreundlichkeit

Talk in der IHK widmet sich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

In der Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegt die große Chance, dem demografischen Wandel zu begegnen. Dieses war das Fazit beim dritten Unternehmerinnen&ManagerinnenTalk zum Thema „Beruf und Familie – (k)ein Dilemma?“ in der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund am 12. November. Die gemeinsame Veranstaltung von Zentrum Frau in Beruf und Technik (ZFBT) und IHK brachte jedoch keine Patentrezepte.

Die Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, Ute Schäfer, warb vor Unternehmerinnen und Managerinnen für mehr Familienfreundlichkeit in Betrieben. „Familienfreundlichkeit in Unternehmen ist ein Gewinn für alle. Nicht nur für die Familien, sondern auch für die Betriebe. Eine zufriedene Belegschaft bedeutet geringere Fluktuation, bessere Arbeitsqualität und eine höhere Motivation“, sagte Schäfer.

Britta Feiler, Vizepräsidentin der IHK, forderte von der Politik, die Rahmenbedingungen für mehr Vereinbarkeit zu verbessern. Beispielhaft nannte sie die Schaffung flexibler und ausreichend langer Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, mehr Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren und Schulkinder, weniger Bürokratie beim Aufbau betrieblicher Betreuungsangebote, mehr Informationen zum Familienpflegezeitgesetz und forderte, mehr unternehmensspezifische Beratungsangebote zum Thema Beruf und Pflege anzubieten. Feiler warnte vor einer nicht enden wollenden Diskussion um die Chancengleichheit von Männern und Frauen. Immer wieder denke die Politik über eine Quotenregelung für Großunternehmen nach. Richtiger sei es, auf mehr Freiwilligkeit zu setzen.

Familienministerin Schäfer warb bei der Veranstaltung für die von der Landesregierung initiierte Aktionsplattform Familie@Beruf.NRW. Darin engagieren sich Unternehmen, Hochschulen, Kommunen, soziale Einrichtungen und andere Institutionen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. „Die Aktionsplattform ist eine Drehscheibe für Ansätze

und Ideen aus der Praxis. Ziel ist es, die Nachhaltigkeit der Aktivitäten zu sichern, den Transfer von Projektergebnissen systematisch zu organisieren sowie neue Ansätze zu entwickeln und umzusetzen“, so Schäfer.

Nach der Begrüßung durch die Leiterin des ZFBT, Petra Kersting, diskutierten Birgit Cirullies, Leitende Oberstaatsanwältin Dortmund, Karin Riedel, Leiterin der Unternehmenskommunikation, Katholischer Hospitalverbund Hellweg gGmbH mit dem Katharinen-Hospital Unna, Prof. Dr. Martina Stangel-Meseke, Dekanin der Wirtschaftspsychologie, BiTS Business and Information Technology School gGmbH, Iserlohn, und geschäftsführende Gesellschafterin der t-velopment, Dortmund, Dr. Petra Weingarten, Personalleiterin der Potagen AG, Dortmund, und Barbara Wladarz, Geschäftsführerin der SPX Flow Technology Rosista GmbH, Unna, mit den rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

13. November 2012



Foto: IHK zu Dortmund/Michael Printz

Im Bild (v. l.): Dr. Petra Weingarten, Prof. Dr. Martina Stangel-Meseke, Birgit Cirullies, Karin Riedel, Britta Feiler, Barbara Wladarz, Ministerin Ute Schäfer, Petra Kersting und Dr. Monika Goldmann.

+++ Diese Meldung und weitere Informationen aus der regionalen Wirtschaft finden Sie übrigens auch im Internet unter www.dortmund.ihk24.de +++